



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

5. F r o n t o.

In Ritschls Abhandlung über den Namen des Plautus finde ich eine Stelle des Fronto nicht angeführt, in welcher er noch Accius Plautus genannt wird. Sie ist sehr verstümmelt, und es heißt darin gegen das Ende (de oratt. 3 p. 251 ed. Rom.): . . . hoc genus verborum Accius Plautus sanus . . ., man sieht aber wohl, daß, da ein m vorhergeht, auch hier Maccius zu lesen ist, wie denn schwer einzusehen ist, was gegen jene Beweisführung vorgebracht werden könnte. Eine andere Stelle aus derselben Schrift des Fronto bedarf noch einer kleinen Nachhülfe; sie lautet so (de oratt. 1 p. 239): Confusam eam ego eloquentiam, catachannae ritu, partim igneis nucibus Catonis, partim Senecae molliculis et febriculosus prunuleis (prunulis) insitam subvertendam censeo radicitus. Catachanna hieß ein Baum, auf welchen verschiedenartige Sorten gepfropft waren, vgl. epp. ad M. Caes. II, 14. Die igneae nuces des Cato aber haben mit Recht Anstoß gegeben, Buttmann verbesserte *ligneis nucibus* d. i. duris; mir scheint *iligneis* passender. Die Frucht der ilex, *πρῖνος* wird zwar gewöhnlich glans genannt, allein die allgemeine Benennung nux ist umsoweniger anstößig, da ja die iuglandes auch nuces heißen. Passend kann man den Gebrauch des Griechischen *πρίνυος* vergleichen, wie beim Aristophanes (Ach. 180) die *στῖντοι γέροντες πρίνυοι*, die mit dem alten Cato nahe verwandt sind.

D. Zahn.

6. H e s y c h i u s.

γόδα.

γόδα, ἔντερα. Μακεδόνες. Wäre diese Stelle richtig, so wäre der Griechische Sprachschatz um ein sonst unbekanntes Wort bereichert, aber wir erfahren hier nur, daß die Macedonier statt *χολάδες*, *γολάδες* sagten, was eigentlich nicht berichtet zu werden brauchte, da es sich von selbst versteht, weil sie sich der *media* statt

der aspirata bedienten. Daß *A* in *Δ* corrumpt wird, gehört zu den häufigsten Fehlern, und es ist also zu schreiben γολά . . . έντερα. Falsch ist δ ebenfalls in γοδᾶν, κλαίειν. Κύπριοι, denn es ist γο.ᾶν zu schreiben, mag nun die Nebenform zu γοᾶν gelaute haben, wie sie wolle, wir dürfen annehmen, daß δ aus einem Vocal entstanden sey.

γάρσανα.

γάρσανα, φρύγανα. Κρητες. Daß statt γάρσανα, τάρσανα zu lesen sey, scheint so klar zu Tage zu liegen, daß es überflüssig seyn möchte, noch ein Wort hinzuzufügen.

ἀμυδάναι.

ἀμυδάναι, κρύψαι. Ein Wort ἀμυδάναι, in der Bedeutung des Bergens ist zu auffallend, um nicht Bedenken zu erregen. Von einer vernünftigen Ableitung desselben kann keine Rede seyn, und so möchte es wohl als verderbt aus dem bekannten Worte ἀμαλδύναι betrachtet werden dürfen. Im Etymologicum Magnum lesen wir ἀμαλδύναι, ἀποκρύψαι, was zeigt, daß man dieses Wort durch κρύψαι zu erklären pflegte. Schol. Apoll. Rh. I. 834. ἀμαλδύνουσα ἀφανίζουσα καὶ ἀποκρύπτουσα.

κεμαντά.

κεμαντά καθαρά, εύωδη. Eine Ableitung von κεμαντά ist unmöglich und es findet sich auch sonst nirgends, und hat wohl nie bestanden, ehe es sein Daseyn einem Schreibfehler verdankte. Κηώεντα ist das Wort, welchem die beiden Begriffe, die als Erklärung gegeben sind, gebühren, wie denn auch vom Hesychius κηῶεν durch καθαρόν, εύοδμον erklärt wird.

κιάν, γαλῆ.

In κιάν ein Griechisches Wort, welches Wiesel bedeuten könnte, erblicken zu wollen wird Niemand einfallen. Doch setzen wir ι davor, so wird IKTIN von IKLAN nicht so weit abstehen, daß es leicht in dieß hätte verderbt werden können, und dann würde

κίαν ein verderbtes Bruchstück aus einem Artikel seyn, welcher die Wörter *ικτιν* und *ικτις* behandelte, welche in diesen Glossen fehlen.

Ῑακινθίδες.

ῥακινθίδες; ἐπώνυμοι Ἀπέλλωνος, ἀπὸ Ῑακίνθου. Die Hyacinthiden haben wohl ihren Namen vom Hyacinthos, aber sie sind keine ἐπώνυμοι des Apollon. Es ist daher dieser Name zu streichen und ἐπωνύμοι . . . zu schreiben. Wahrscheinlich war dieser Artikel in dem woraus er ausgezogen ist Fortsetzung des Artikels Ῑακίνθα, ἐορτὴ Ἀπόλλωνος ἐν Λακεδαιμόνι, εἴρηται δὲ ἀπὸ τοῦ Ῑακίνθου, und aus diesem ward Ἀπόλλωνος noch einmal falsch gesetzt.

πρόπαις.

πρόπαις, ὁ προαγωγός, μαστροπός, καὶ μάντις. μαστρόπενους. Diese Stelle ist verwirrt und verderbt, denn erstlich fehlt die wirkliche Bedeutung von πρόπαις, und die ihm scheinbar zugeschriebenen passen nicht dazu. Lesen wir aber πρόπαις [προπαιδευτῆς] ὁ προαγωγός κ. τ. λ. dann ist προαγωγός und μάντις erklärt. μαστροπός aber gehört dazu im Sinne von προαγωγός, wie es sich auch unter diesem Lemma findet, wo noch μόνος μανλιστῆς hinzugefügt wird, so wie unter μαστροπός das Wort μανλίζων. Für μαστρόπενους fehlt das erklärte Wort, und es scheint προπαιδευσις in diesem Sinne gebraucht worden zu seyn, daß aber mit προπαιδεύειν der üble Begriff verbunden ward, kann nicht wundern, da wir auch προαγορεύειν so gebraucht finden. Unter προαγωγός ist μόνος vor μανλιστῆς falsch, und es gehörte vielleicht zu einem längeren Artikel und entstand aus μάντις.

γαγεῦαι.

γαγεῦαι, γλυκεῖται, ferner γάκν, ἡδύ. γλυκὺς. γακούδεα, ἡδίσματα, γακουτιάνης, ἡδυποτιστῆς, sind alle so weit falsch als ΓΑΚ aus ΓΑΚ entstand, und die verderbten Wörter in die Reihe gesetzt wurden, als seyen sie recht, was so oft, wenn auch

nicht immer in dieser Sammlung geschehen ist. *γαγεῖαι* ist also *γλυκεῖαι*, wozu die Erklärung *ῥδεῖαι* fehlt, nach *γάγν*, *ῥδν* ist *γλυκός* ohne die Erklärung *ῥδός* geblieben, *γακούδια* sind *γλυκῦδια*. Unter *γλκ.οτυζζανης*, *ῥδυποτιστής* scheint ein Gefäß verstanden werden zu müssen, da wenigstens die Hedypotiden, mit welchen die Rhodier mit den Therikleischen wetteiferten, Trinkgefäße waren, und so könnte *γλυκυμάνης* zu lesen seyn, der Manes aber (bei Nison von Thon) diente auch zum Kottabos, wie aus Antiphanes und Hermippos durch Athenäos erwiesen wird.

ωφρὸν, ἐλαφρόν.

ωφρὸν, ἐλαφρόν. Daß diese Stelle uns in *ωφρον* ein verderbtes Wort biete, ist klar, und es bietet sich der Verdacht dar, daß *φρὸν* aus *ἐλαφρον* an das *ω* in *ωφρον* gerückt sey, so daß wir nichts als *ω* behalten; erklärt durch *ἐλαφρόν*, welches zur Erklärung von *ὦκν* dienen könnte, da beide Wörter in ihrer Bedeutung ähnlich sind, und daher einander erklären können. So sagt z. B. Pindar *ὦκείας γνώθους*, wo auch jenes Beiwort ganz passend gewesen wäre. Die Glosse *ἀσιᾶσκει, σκευάζει* ist *ἀσκεῖ, σκ.* zu lesen und *ἀσι* ist durch falsche Verdoppelung des Anfangs von *ἀσκεῖ* entstanden.

ἀκρεαπαῖς.

Statt der verderbten Glosse *ἀκρεαπαῖς, Θήλεια. Μακεδόνες*, lesen wir im Etym. M. *ἀκραία, παῖς Θήλεια ὑπὸ Μακεδόνων*, worin ein Fehler enthalten seyn muß, da sich durchaus nicht erklären läßt, wie ein weibliches Kind in irgend einem Griechischen Dialekt *ἀκραία* hätte heißen können. Setzen wir für *Θήλεια* das naheliegende *τελεία*, so kann kein Anstoß mehr seyn, da *τέλειος* für den Begriff des Ausgewachsenen ein passendes Wort ist, und *ἀκραία* in diesem Sinne durch *τελεία* erklärt werden kann, wie auch *ἀκρα* durch *τέλος* erklärt wird. Bei Hesychius: *ἄκρα, ἄκρόπολις, ἀρχή ἢ τέλος*.

ἄανθα.

ἄανθα. εἶδος ἐνωτίου παρὰ Ἀλκμᾶνι, ἢ Ἀριστοφάνει. Für ἡ wird καὶ vorgeschlagen und Welcker billigt dieß in seiner Ausgabe der Fragmente des Alkman, vermuthend es spreche dieß Wort ein bei Aristophanes vorkommender Lakonier. Es kann dieß zwar nicht mit Bestimmtheit verworfen werden, doch vermuthe ich, daß der Grammatiker Aristophanes gemeint und der Artikel aus dessen Lakonischen Glossen genommen sey, wie es kurz vorher heißt: αἰαδα. ἐνδεια. Λάκωνες. οὕτω καὶ Ἀριστοφάνης ἐν γλώσσαις. Daß jedoch das Wort ἄανθα ganz richtig von Hesychius in dieser Form überliefert sey, ist nicht anzunehmen, denn es läßt sich gar nicht erklären und sieht nicht darnach aus, als ob es ächt sey. Die Verdoppelung des α scheint den Fehler zu enthalten, wie auch αἰαδικτον und αἰαλων mit diesem Fehler sich vorfinden, und ἄνθα wäre dann Dorische Form für ἄνθη, vom Schmuck gebraucht von Alkman wie ἄνθεμον und zwar grade auch von dem Schmuck der Ohren gebraucht ist in dem kleineren Homerischen Hymnus auf Aphrodite; doch ist nicht einmal eine Verdoppelung des α anzunehmen nöthig, da auch die Verderbung durch ein bloßes Zusammenschreiben entstanden seyn könnte, so daß ἄ ἄνθα (für ἡ ἄνθη) εἶδος u. s. w. die richtige Glosse gewesen seyn könnte.

ἄκροι.

ἄκροι, ἄκραι, ἢ δοῦλοι. Außer dieser verderbten Stelle bietet sich noch ἀκρηστής, δοῦλος und ἀκρησιόλουχος, δοῦλος dar, wo aber richtig δρηστής vermuthet wird, indem Α in AK verderbt ward. Der gleiche Fall ist mit ἄκροι, ἄκραι, wenn nicht alle Wahrscheinlichkeit trügt, eingetreten und diese verderbten, falsche Wiederholung oder ein zweites verderbtes Wort bekundenden Wörter enthalten δρησται, und da ἡ auf ein zweites Wort schließen läßt, hinter diesem δραπέται wozu ἡ δοῦλοι paßt. So erklärt Hesychius δρησται, δραπέται, ἢ δυνατοί und δρούσται, δραπέται.

R. Schwenk.